



Linnich, 23. März 2018

**Patrick L. Schunn, M.A.**  
Vorsitzender

patrick.schunn@fdp-linnich.de  
www.fdp-linnich.de

Freie Demokratische Partei  
Stadtverband Linnich  
Im Krähwinkel 19  
52441 Linnich

T: 02462-904031

## **Politischer Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden** Stadtparteitag 23. März 2018

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

hinter uns liegt ein erfolgreiches Jahr. Bei der Landtags- und der Bundestagswahl haben wir in Linnich zweistellige Ergebnisse erzielt. Wir sind dritte Kraft.

Seit September 2017, dem Monat der Bundestagswahl, haben wir sechs/sieben neue Mitglieder hinzugewonnen. Das macht etwa ein Neumitglied pro Monat. Wenn dieser Trend anhält, müssen wir uns 2020 keine Sorgen bei der Besetzung der Wahlkreise machen.

Die Wahlergebnisse stimmen. Die Mitgliederentwicklung ist erfreulich. Wir hatten einen gut besuchten Neujahrsempfang. Und auch die Ratsarbeit kann sich sehen lassen. Dazu später mehr.

Im Land ist es uns gelungen eine Regierung zu bilden. Wir übernehmen Verantwortung. Mit dem Schul-, dem Wirtschafts- und dem Familien- und Integrationsministerium stellen wir Schlüsselressorts. Stefan hat eben schon auf die ersten Erfolge unserer Politik verwiesen.

Im Bund hat es leider nicht für eine Regierungsbildung gereicht. Jamaika hätte ein Zukunftsbündnis werden können. Digitalisierung, Migration, Klimaschutz, Generationengerechtigkeit ... da hätte Jamaika gestalten können. Leider hat man sich bei den Sondierungen im Klein-Klein verheddert und bei der Union war die Lust auf eine bequeme GroKo wohl größer. Der Koalitionsvertrag ist ambitionslos. Keine Spur von Aufbruch, Dynamik oder Zusammenhalt – wie der Titel des Koalitionsvertrags verspricht.

Statt eines Aufbruchs gibt es eine Aufblähung. Die GroKo gönnt sich ein paar zusätzliche Parlamentarische Staatssekretäre. Ein Digitalisierungs- oder ein Migrationsministerium findet sich im neuen Kabinett nicht wieder. Dafür ein Heimatministerium. Man muss eben Prioritäten setzen. In NRW haben wir ein Integrations-, ein Digitalisierungs- und ein Heimatministerium. Wenn man will, dann geht das.

Anrede,

beim Blick auf die Erneuerung der Innenstadt, sieht es anders aus. Da will man, aber es geht nicht so, wie und wann man will. Die Ablehnung eines Zeitmanagement und -controllings durch die Mehrheit des Rates ist und bleibt unverständlich. Die ansässigen Gewerbetreibenden verdienen eine zügige und fristgerechte Umsetzung.

Wir sind mit dem Ziel angetreten, die Innenstadt attraktiver für Gewerbe zu machen – und nicht die letzten Geschäfte aus der Stadt zu vertreiben.

Anrede,

dass es nicht gut war, dass das Planungsamt zu lange nicht bzw. fachfremd besetzt wurde, zeigt sich auch bei der Windkraft. Hier haben wir uns allerdings auch noch ein externes Beratungsunternehmen an die Seite geholt.

Der Flächennutzungsplan ist uns Ende letzten Jahres vom Gericht um die Ohren gehauen worden.

Der Bitte, dem überarbeiteten Flächennutzungsplan nachzukommen, konnten wir nicht nachkommen. Wir halten die Planungen für grundsätzlich falsch: zu viel, zu hoch, zu nah.

Wer unsere Stimmen will, der muss uns schon entgegen kommen. Dagegen sein, aber dafür stimmen – das ist nicht unser Politikstil. Das schürt – völlig zu Recht – Politikverdrossenheit. Wir haben eine klare Haltung und darauf kann sich der Wähler auch verlassen.

Anrede,

die Freien Demokraten sind bereit für schmerzhaft Entscheidungen – wenn sie notwendig und richtig sind. Die finanzielle Lage unserer Stadt ist angespannt – trotz Verbesserungen seitens des Landes.

Wir haben in den letzten Jahren die Haushaltspläne mitgetragen. Trotz Einsparungen, trotz Steuererhöhungen. Wir werden uns auch in diesem Jahr nicht aus der Verantwortung ziehen.

Aber: Linnich hat sich zu lange finanziell und wirtschaftlich von einem einzigen Großunternehmen abhängig gemacht. Linnich hat es zu lange versäumt strukturelle Reformen anzugehen.

Heute wird über Sportstättenkonzepte, den Verkauf von freien Flächen, Straßenbaubeiträge für Wirtschaftswege und eine mögliche Privatisierung des Bauhofs diskutiert. Da bekommt man unweigerlich ein Déjà-vu. All das haben wir schon vor Jahren beantragt.

Anrede,

die Innenstadtsanierung ist auf den Weg gebracht. Die ersten Beschlüsse für neue Gewerbe- und Industriegebiete sind gefasst. Dank unserer Initiative wird unsere Verwaltung Schritt für Schritt digitaler.

Das sind erste Maßnahme in Richtung einer wachsenden Stadt. Die Trendwende ist eingeleitet. Wir Freie Demokraten werden uns aber nicht auf Erreichtem ausruhen. Wir denken weiter.

Talente, Technologie, Toleranz – das sind die Grundpfeiler für Wachstum.

Der Rohstoff der Zukunft ist nicht die Kohle. Unser Rohstoff sind die Talente unserer Mitmenschen. Wir müssen die Talente entdecken und fördern. Die Freien Demokraten setzen dabei auf die frühkindliche Bildung. Wir wollen die zur Verfügung stehenden Landes- und Bundesmittel in den Ausbau und Erhalt von Kita-Plätzen investieren. Wir unterstützen unsere Gesamtschule dabei, mit den Gymnasien wettbewerbsfähig zu sein.

Statt auf Technologiefeindlichkeit, setzen wir auf Technologieoffenheit. Die einseitige Festlegung auf eine Technologie, wie bei der Windkraft, ist mit marktwirtschaftlichen Prinzipien nicht vereinbar. Die Technologie muss sich aus eigener Kraft am Markt behaupten und nicht durch die Vergabe von Subventionen.

Toleranz ist das Fundament einer erfolgreichen Gesellschaft.

Anrede,

der Vorstand, den wir gleich wählen, wird der Vorstand sein, der die Kommunalwahl 2020 vorbereiten wird. Was für den Bundesverband die Bundestagswahl 2013 war, ist für uns die Stadtratswahl.

Wir wollen mit einer starken eigenständigen Fraktion in den Rat – und das nicht als kleinste Fraktion. Wir wollen Trendwenden setzen ...

- für beste Bildung von der Kita bis zum Abi,
- für eine mittelstandsfreundliche Verwaltung,
- für eine Vorreiterrolle bei der Digitalisierung,
- für mehr Bürgerbeteiligung,
- für mehr Gewerbe, Handel und Dienstleistung,
- für eine marktwirtschaftliche Energiepolitik.

Wir wollen in der ersten Reihe die Politik in unserer Stadt mitbestimmen. Wir haben bei den letzten Wahlen gezeigt, dass zweistellige Ergebnisse in Linnich möglich sind. Unsere Kandidaten sind nicht schlechter als die der anderen Parteien. Wir werden Kandidaten aufstellen, die das Zeug zum Ortsvorsteher – oder zur Ortsvorsteherin – haben.

Gehen wir optimistisch in den Endspurt. Gemeinsam als Team – Vorstand und Mitglieder – können wir 2020 das beste Ergebnis in der Geschichte der Linnicher Liberalen erzielen.

Vielen Dank!